

Von: <https://www.facebook.com/BeckmannBirgit/>
Trocken Leben



SUCHTFREI

1. Wie ich nass war, sah ich die Situation als ausweglos.
Ich dachte, es gibt sowieso keinen Weg mehr für mich;
Doch ich irrte!

Es mag sein, dass da keine Wege zu sehen waren,
aber ich konnte sie mir bahnen.

--->Suchtberatung

--->Entgiftung

--->Therapie

2. Ich tat was.

Ich wäre im nirgendwo angekommen wenn ich
nicht losgelegt hätte;

Von alleine öffnete sich jedoch keine Tür, ICH klopfte erstmal an.

Ich sprach tausendmal davon was ändern zu wollen...

Doch ohne das "Tu was" wäre nichts passiert.

Jedem Öffnen einer neuen Tür geht eine Entscheidung voraus. Wir müssen uns also erst
hierfür entscheiden. Und genau hier liegt meist der Knackpunkt.

3. Was hinderte mich eigentlich daran, neue Türen zu öffnen?

Das hatte mehrere Gründe. Um nur einige zu nennen:

Bequemlichkeit.....

Angst vor Veränderung und vor dem Unbekannten...
Nicht loslassen können...
Suchtverlangen....

Irgendwann hätte mein Körper versagt und dann wären bestimmt neue Türen geöffnet worden.
– ob ich gewollt hätte oder nicht -;
vielleicht wäre es dann aber auch zu spät gewesen-die letzte Tür die auf und wieder zu geht-;

3. Je mehr Türen wir öffnen, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass wir dort für uns Wertvolles entdecken. Natürlich verlangt das Öffnen auch Mut, Neugierde und Entscheidungsfreude.

Kurzum: Hinter vielen Türen stecken wertvolle Chancen. Wer keine Türen öffnet, keine neuen Räume betritt, „bleibt immer das, was er schon ist“ ein nasser, kranker Alkoholiker.